



## Baruch Blankenstein

Der Metzgergehilfe Baruch Blankenstein aus Battenfeld im Großherzogtum Hessen kam 1820 nach Dortmund. Die vier vorangegangenen Jahre hatte er in Herdecke gelebt. In Dortmund wohnte er bei der Familie des verarmten, etwa 67-jährigen Herz Nathan<sup>1</sup>. Blankenstein unterstützte ihn, dessen Ehefrau und die beiden minderjährigen Töchter, indem er mit Fleiß seinem Beruf nachging und wohl auch mit Geld, denn 1824 besaß er ein Vermögen in Höhe von 1.461 fl. 30 kr. und hatte noch weitere Finanzmittel in Aussicht. Herz Nathan hatte durch die Hilfe des Baruch Blankenstein sein Leben in Armut überwinden können. Das sah man auch seitens der Obrigkeit so. Deshalb unterstützte die Königliche Regierung in Arnsberg das Gesuch des Herz Nathan, dem Baruch Blankenstein zu genehmigen, sich in Dortmund niederzulassen. Sollte dies verweigert werden, würde die Familie des Herz Nathan, die jetzt *als ordentliche Leute leben und ihre Steuern zahlen*, wieder in Armut verfallen. Dagegen konnte man davon auszugehen, dass die Unterstützung durch Blankenstein dauerhaft sein würde, denn dieser beabsichtigte, eine der Töchter des Herz Nathan zu heiraten. Gestützt auf guten Zeugnissen und versehen mit dem Nachweis, dass Blankenstein aus seinem bisherigen – dem hessischen – Untertanen-Verband ausgeschieden war, beantragte die Arnsberger Regierungsbehörde am 21. September 1824 beim Ministerium des Inneren in Berlin *die Dispensation von der bestehenden Vorschrift über Unzulässigkeit der Einwanderung fremder Juden* für Baruch Blankenstein. Die Genehmigung wurde am 22. Oktober 1824 erteilt.<sup>2</sup>

Baruch Blankenstein war 1826 Eigentümer des Hauses Wissstraße 19, nach alter Nummerierung das Haus Nr. 251. Die Besitzung maß an der Straßenfront neun Meter und in der Tiefe 15 Meter.<sup>3</sup> Sie blieb bis zu Blankensteins Tod der Wohnsitz der Familie.<sup>4</sup>

Im Jahr 1850 war Blankenstein zum Mitglied der Prüfungs-Commission des Fleischer-gewerbes gewählt worden.<sup>5</sup> Bis 1861/62 arbeitete er als Metzger. Im Oktober 1862 wechselte er aber seinen Beruf und eröffnete ein Manufakturwaren-Geschäft.<sup>6</sup> Das letzte der wenigen Werbeinserate des Manufakturwaren-Handels Blankenstein konnte im Oktober 1864 festgestellt werden.<sup>7</sup> Etwa einen Monat später übernahm er von den Gebrüdern Auerbach die Hauptagentur der Allgemeinen Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin für Lebens-Versicherungen.<sup>8</sup> Im Adressbuch der Stadt Dortmund, Ausgabe 1871 wurde Baruch Blankenstein erstmals als Rentner bezeichnet.

Innerhalb des 1824 mit Erfolg beendeten Verfahrens zur Genehmigung der Ansiedlung des Baruch Blankenstein in Dortmund war angeführt worden, dass er eine Tochter des Herz Nathan heiraten wolle. Die Eheschließung mit Bertha Herz kam auch tatsächlich zustande und bestand viele Jahrzehnte. Bertha Blankenstein verstarb im 71. Lebensjahr am 29. August 1873 als Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

---

<sup>1</sup> Herz Nathan war einer der ersten Juden, die sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts wieder in Dortmund ansiedeln durften. Er war etwa 1811 in die Stadt gezogen, wohnte an der Wissstraße und war Schlächter von Beruf. (Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 312, lfd. Nr. 1267).

<sup>2</sup> Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin, Bestand I. HA Rep. 77, Tit. 1021, Dortmund Nr. 1 (mitgeteilt von Dr. T. Horstmann, Dortmund).

<sup>3</sup> Robert von den Berken: Dortmunder Häuserbuch von 1700 bis 1850. Wattenscheid, 1927.

<sup>4</sup> Adressbücher der Stadt Dortmund, verschiedene Jahrgänge.

<sup>5</sup> Dortmunder Anzeiger (DA), 30/13.04.1850.

<sup>6</sup> DA, 121/14.10.1862, 125/23.10.1862, 138/22.11.1862.

<sup>7</sup> DA, 117/04.10.1864.

<sup>8</sup> DA, 134/12.11.1864.



*an der rothen Ruhr.*<sup>9</sup> Sie wurde auf dem jüdischen Friedhof am Westentotenhof in der Abteilung II, Reihe 6, Grabstelle 10 beigesetzt.<sup>10</sup>

Baruch Blankenstein starb *nach kurzer Krankheit* weniger als ein Jahr nach seiner Ehefrau am 6. Juli 1874 im Alter von 77 Jahren.<sup>11</sup> Seine letzte Ruhestätte fand er wie seine Ehefrau auf dem jüdischen Friedhof am Westentotenhof, Abt. II, Reihe 7, Grabstelle 9.<sup>12</sup>

Wie viele Kinder den Eheleuten Blankenstein geboren wurden, ist nicht bekannt. Die drei Söhne Meier, Jacob und Hermann besuchten das Stadtgymnasium.<sup>13</sup>

Klaus Winter

08.06.2023

---

<sup>9</sup> DA, 102/30.08.1873.

<sup>10</sup> Stadtarchiv Dortmund, Bestand 3, Nr. 2562.

<sup>11</sup> Dortmunder Zeitung, 83/08.07.1874.

<sup>12</sup> Stadtarchiv Dortmund, Bestand 3, Nr. 2562.

<sup>13</sup> Stadtarchiv Dortmund, Bestand 7, Nr. 205, Eintrag Nr. 1743, 1847 und 2043. Eventuell war auch Nathan Blankenstein, Eintrag Nr. 1228, ein Sohn der Familie Baruch Blankenstein, obwohl bei dem Eintrag als Beruf des Vaters nicht Metzger angegeben wurde.